

# Merkblatt für Druckvorlagen

## Studien und Texte zu Antike und Christentum

### 1. Einteilung des Buches

#### 1.1 Römisch gezählte Seiten

Da sich im *Vorspann* eines Buches bis zuletzt noch Verschiebungen ergeben können, empfiehlt es sich, ihn separat zu paginieren.

(1) Die *Titelblätter* werden vom Verlag gesetzt und zur Korrektur vorgelegt. Sie umfassen in der Regel den Reihentitel, eine Leerseite, den Haupttitel und die Seite mit dem Impressum.

(2) Das *Vorwort*, möglichst maximal zwei Seiten lang, beginnt dann auf Seite V. Es sollte im ersten oder im letzten Absatz kurz erklären, wenn und in welcher Weise das veröffentlichte Buch aus einer Dissertation oder Habilitationsschrift hervorgegangen ist. Soll dem Buch eine *Widmung* vorangestellt werden, steht diese auf Seite V, die folgende Seite bleibt leer. Das Vorwort beginnt dann auf Seite VII.

(3) Das *Inhaltsverzeichnis* beginnt auf einer neuen rechten Seite, meist auf Seite VII. Die Überschrift ist wie eine Kapitelüberschrift. Die Kapitel sollten in 14 pt, die Abschnitte in Textgröße (12 pt) verzeichnet werden.

(4) Ein *Verzeichnis der Tabellen* ist meistens entbehrlich, es beginnt auf neuer (rechter oder linker) Seite.

(5) Ein *Verzeichnis der Abbildungen* ist fast immer entbehrlich, es beginnt auf neuer (rechter oder linker) Seite.

(6) Ein *Verzeichnis der Abkürzungen* ist nur für ungebräuchliche Abkürzungen erforderlich, es beginnt auf neuer (rechter oder linker) Seite.

(7) Ein *Verzeichnis der Symbole* ist nur für ungebräuchliche Symbole erforderlich, es beginnt auf neuer (rechter oder linker) Seite.

#### 1.2 Arabisch gezählte Seiten

Der eigentliche systematische Teil des Buches bekommt wegen der Registerverweise und der Zitiergebräuche arabische Seitenzahlen.

(1) Die *Einleitung* beginnt auf Seite 1, das heißt: rechts.

(2) Das *Erste Kapitel* beginnt auf neuer rechter Seite.

(3) *Weitere Kapitel* beginnen auf neuer (rechter oder linker) Seite.

(4) *Anhänge* beginnen auf neuer rechter Seite, weitere Anhänge dann auf neuer (rechter oder linker Seite).

(5) Das *Literaturverzeichnis* beginnt auf neuer rechter Seite.

(6) Die *Register* beginnen auf neuer rechter Seite, weitere Register dann auf neuer (rechter oder linker) Seite, das Sachregister zuletzt.

## 2. Seitenränder

Unabhängig davon, ob für den Druck letztlich PDF-/Postscript-Daten oder Laserausdrucke auf Papier verwendet werden, hat die bedruckte Fläche eine Größe von 13,3 × 21,2 cm (Breite × Höhe) zuzüglich Kopfzeile. Für DIN A4-Papier sind dazu folgende Randeinstellungen erforderlich (hier wie im folgenden wird von „Word für Windows“ ausgegangen):

*Oberer Rand:* 4,0 cm – *Unterer Rand:* 4,5 cm – *Linker Rand:* 3,0 cm – *Rechter Rand:* 4,7 cm – *Abstand Kopfzeile vom Rand:* 2,9 cm.

Werden für den Druck statt eines Laserausdruckes auf Papier PDF-Daten geliefert, müssen alle verwendeten Schriften in das PDF eingebettet werden. Bei Verwendung des Adobe Acrobat geschieht dies über die Distiller-Einstellung „Print“ bzw. „Druck“. Der zusätzlich zu den PDF-Daten einzureichende Papierausdruck muß von den zum Druck bestimmten PDF-Daten erstellt und vor Abgabe sorgfältig auf Fehler im Layout geprüft werden.

## 3. Schriften und Zeilenabstände

### 3.1 Schriftart

Ohne Rückfrage bitte nur die *Times New Roman* verwenden, für die auch die meisten Sonderzeichen und passende Fremdalphabete zur Verfügung stehen.

#### 3.1.1 Zeichenabstand

Der Zeichenabstand sollte bei allen Schriftgrößen um 0,2 pt erweitert sein. Diese Erweiterung gilt nicht für Word für Macintosh.

#### 3.1.2 Fremdalphabete

Im Text, Kleindruck oder Fußnoten enthaltene Fremdalphabete wie Hebräisch, Griechisch oder Umschrift sind in der optischen Darstellung der Grundschriftart anzupassen, wobei die Höhe der griechischen Kleinbuchstaben der Höhe der Kleinbuchstaben der Grundschrift entsprechen soll.

Eine Sonderstellung nehmen dabei die *hebräischen Typen* ein, die einen besonders fetten Eindruck gegenüber der Grundschrift erwecken. Ist die hebräische Schrift vokalisiert, so ist der Zeilenabstand um 1 pt zu erhöhen. Bei Verwendung dieser Schriften sind im Vorfeld Proben mit dem Verlag abzustimmen.

Textpassagen in *christlich-orientalischen Sprachen* sollen, sofern die entsprechenden Zeichensätze nicht zur Verfügung stehen, nicht handschriftlich eingetragen werden, sondern in Umschrift. Dabei ist den Vorschlägen zu folgen, die der „Tübinger Atlas des Vorderen Orients“ zugrundelegt.

### 3.2 Schriftgrößen

Für den normalen Text 12 pt, Zeilenabstand 14 pt; für Fußnoten, Kleindruck, Kolumnentitel, Literaturverzeichnis, Register 10 pt, Zeilenabstand 12 pt.

### 3.3 Überschriften

*Kapitel* beginnen auf einer neuen Seite, dabei „Kapitel“ und Kapitelzahl in 12 pt auf Mitte in der vierten Textzeile (entspricht einem Abstand davor von 42 pt), Kapitelüberschrift in 16 pt, Zeilenabstand 18 pt, auf Mitte mit 1 Zeile Abstand (14 pt) davor und 2 Zeilen (28 pt) danach.

*Abschnitte* haben eine gerade Überschrift in 14 pt auf Mitte, Zeilenabstand 16 pt, Abstand vorher 2 Textzeilen (28 pt), danach 1 Textzeile (14 pt).

Alle folgenden *Unterabschnitte* haben eine *kursive* Überschrift in Textgröße, linksbündig ohne Einrückung, Abstand vorher 1 Textzeile (14 pt), nachher ½ Textzeile (7 pt).

Folgen zwei Überschriften direkt aufeinander, entspricht der Abstand zwischen den Überschriften demjenigen Abstand, der sonst nach der voranstehenden Überschrift vorgesehen ist. Die Abstände nach und davor werden also nicht addiert.

Grundsätzlich sollte in Überschriften keine Silbentrennung vorgenommen werden und ein eventuell notwendiger Zeilenwechsel nach Sinnzusammenhang durchgeführt werden.

### 3.4 Absätze

Absätze werden bei gleichem Zeilenabstand durch Einrückung der ersten Zeile um 0,5 cm gekennzeichnet. Das hält das Druckbild geschlossen und gibt dem Auge doch einen Anhaltspunkt für den Beginn eines neuen Gedankens. Nur bei großen Absätzen ist eine Leerzeile angebracht. Nach Leerzeilen, Überschriften und Kleindruck entfällt die Erstzeileneinrückung.

### 3.5 Kleindruck

Kleindruckpassagen (z.B. längere Zitate aus der Sekundärliteratur, Quellenzitate, Beispieltex-te, zusätzliche Erläuterungen) werden durch zusätzliche Abstände von je 7 pt zu den vorhergehenden und nachfolgenden Grundschriftabsätzen vom restlichen Text abgesetzt. Innerhalb des Kleindrucks entfallen diese Abstände. Der zweite und alle weiteren Absätze einer Kleindruckpassage erhalten ebenfalls den Erstzeileneinzug von 0,5 cm. Sonstige Einrückungen sind nicht vorgesehen.

### 3.6 Hervorhebungen („Auszeichnung“)

Hervorhebungen im Text sollten *kursiv* sein. **Fettdruck** ist häßlich, wenn er nicht sehr überlegt eingesetzt wird. Unterstreichungen sind im Buch ungeeignet. Im Text werden Autorennamen üblicherweise nicht durch besondere Schrift hervorgehoben, um den Lesefluß nicht zu unterbrechen.

### 3.7 Kopfzeile („Kolumnentitel“)

Die Kopfzeile dient dem suchenden Leser beim Blättern. Sie besteht außen aus der Seitenzahl („Pagina“) in Textgröße und in der Mitte aus eine Orientierung darüber, an welcher Stelle der Systematik des Buches man sich befindet, in Kleindruckgröße *kursiv*. Für letzteres hat sich bewährt, links die Kapitelüberschrift, rechts die Abschnittsüberschrift wiederzugeben, beide gegebenenfalls gekürzt.

### 3.8 Fußnoten

Anmerkungen sind grundsätzlich an den Fuß der Seite zu stellen. Sie werden vom Text durch eine kurze feine Linie getrennt. Um vierstellige Fußnotenziffern zu vermeiden, sollte kapitelweise mit der Zählung neu begonnen werden.

*Schriftgröße:* 10 pt, Zeichenabstand erweitert um 0,2 pt, Zeilenabstand 12 pt, erste Zeile 0,5 cm eingerückt.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Die *Fußnotenziffern* im Text und in den Anmerkungen werden jeweils hochgestellt. In der Regel ist das auch die in den Textverarbeitungsprogrammen standardmäßig eingestellte Formatierung. Nach Möglichkeit sollte zwischen der Fußnotenziffer und dem folgenden Fußnotentext ein geschützter Wortzwischenraum eingegeben werden.

## 4. Register

### 4.1 Stellenregister

Ein Stellenregister sollte in jedem Fall in das Buch aufgenommen werden; es kann gegebenenfalls eine Auswahl bieten. Nachstehend ein Gestaltungsbeispiel:

Antike Autoren		
Josephus	III, 97 ff.	162
<i>contra Apionem</i>	IV, 12	34, 67, 91 ff.
1, 119		266
Plato		
Philon	<i>Cratylus</i>	
<i>de virtutibus</i>	442 A	213
18		209
<i>legum allegoriam</i>	<i>Epistulae</i>	
I, 47 f.	VII	218, 222, 234 f., 255, 301
I, 76		212
II, 42	<i>Respublica</i>	
	362	41

### 4.1 Namenregister

Das Namenregister kann gegebenenfalls eine Auswahl aus antiken wie modernen (Forscher-)Namen bieten, z.B. nur im Text genannte Namen, nicht solche aus den Fußnoten.

### 4.2 Sachregister

(1) Das Sachregister ist für ein Buch das späterhin zitiert werden will, unabdingbar. Bei der Zusammenstellung denken Sie bitte an einen eiligen Leser eines benachbarten Forschungsgebietes, der einer anderen Fragestellung nachgeht und im vorliegenden Buch schnell einmal nachsehen will, ob er oder sie hier dazu etwas relevantes finden kann. Das Sachregister sollte im Schnitt mindestens eine, maximal drei Anknüpfungen pro Seite haben.

(2) Die Register werden in Fußnotengröße gedruckt, und zwar zweispaltig im Flattersatz. Auf der letzten Seite sind die Spalten zu verteilen.  
*Beispiel:*

Ägypten 171, 184–186, 193, 210	Barbaren/barbarisch 6–9, 23, 78, 94
Alexandrien 171, 201 f., 204, 215, 225, 266	Blasphemie 3, 197, 199 f., 232, 235, 238
Anthropologie	Christologie 22, 55, 65, 68, 82, 84, 95, 102, 126–129, 143, 151, 167 f.
– biblische 27, 38–40, 47	Chronologie 102, 122, 126–129, 182
– platonische 1, 5, 26–48, 264 f.	creatio ex nihilo 61, 65 f., 80, 116, 118, 124, 151, 187 f., 248
– valentianische 1, 4 f., 13, 21, 24–26, 38, 57 f., 162, 164, 211, 234–244, 246, 251, 259 f., 301, 304, 456	

## 5. Abkürzungen

Im Haupttext sollte möglichst wenig abgekürzt werden (allenfalls: z.B., z.T., m.E., bzw., v.Chr./n.Chr., z.Zt., u.a., par. usw.; aber: sogenannter, Jahrhundert, Altes/Neues Testament [bzw. entsprechende Bezeichnungen wie Hebräische Bibel]). In den Anmerkungen werden:

(1) *Zeitschriften, Reihen und Lexika* immer abgekürzt nach S. SCHWERTNER, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete/International Glossary for Theology and Related Subjects, Berlin/New York <sup>2</sup>1993 = Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis, ebd. <sup>2</sup>1994 bzw. dem Verzeichnis der „L'Année philologique“ bzw. des „Archäologischen Anzeigers“. Widersprüche zwischen diesen drei Systemen werden vom Herausgeber ausgeglichen.

Für die Abkürzung von *Autorennamen und Werktiteln* gilt:

(2) *Bibelstellen* nach Schwertner (jedoch: „ISam“ statt „ISam“) bzw. den landesüblichen Konventionen (z.B. NTS 33, 1987, 160).

(3) Abkürzungen von *klassischer und paganer wie christlicher antiker Literatur samt Papyruskorpora* nach LIDDELL/SCOTT/JONES, A Greek-English Lexicon, Oxford 1983 bzw. LAMPE, A Patristic Greek Lexicon, Oxford 1987; nach GLARE, Oxford Latin Dictionary, Oxford 1982 bzw. A. BLAISE/H. CHIRAT, Dictionnaire Latin-Français des Auteurs Chrétiens, Turnhout 1954.

(4) *Frühjüdische und rabbinische Texte* werden nach den Konventionen von Schwertner abgekürzt.

(5) *Gnostische Texte* werden nach der Konvention des Berliner Arbeitskreises abgekürzt, wie sie z.B. bei K.-W. TRÖGER, Altes Testament – Frühjudentum – Gnosis, Gütersloh 1980, 16 f. mitgeteilt sind.

(6) Die üblichen Abkürzungen für *christlich-orientalische Autoren und Texte* werden durch den Herausgeber harmonisiert.

(7) *Corpora* werden in der Regel nach ihrer Reihenzählung zitiert, z.B. CChr.SL 14, CSEL 78, SC 17<sup>bis</sup>, CSCO 467 Syr. 199. Nur die nach Band 53 aufgebene und 1995 wieder aufgenommene Zählung der GCS-Bände

nach Reihenfolge ihres Erscheinens wird nicht angegeben: GCS Eusebius II/2 (statt: GCS 9/2).

## 6. Zitierweisen

### 6.1 *Pagane und christliche Primärquellen*

(1) Für die Zitation von paganen und christlichen Primärquellen gilt beim Erstzitat folgendes Muster: Eus., h.e. V 12,1 (GCS Eusebius II/1, 454,3–5 Schwartz); für weitere Zitate: Eus., h.e. V 12,1 (454, 3–5 Sch.). Stellen aus verschiedenen Kapiteln und Büchern werden durch Semikolon mit Spatium voneinander abgesetzt, aus verschiedenen Abschnitten bzw. Versen durch Punkt ohne Spatium: V 12,1; 13,1 (454,3–5; 454,15–17 Sch.); aber V 12,1.2 (454,3–5.10 Sch.).

(2) Die Paginierung der verwendeten kritischen Ausgabe sollte in aller Regel nach dem Muster angegeben werden (Ausnahmen bilden die biblischen Bücher Alten und Neuen Testaments). Bücher werden mit römischen Ziffern angegeben, Kapitel und Paragraphen in arabischen und nur diese durch Kommata voneinander getrennt.

### 6.2 *Sekundärliteratur*

Sekundärliteratur wird nach folgenden Mustern zitiert:

(1) *Monographien*: A.-M. RITTER, Das Konzil von Konstantinopel und sein Symbol, FKDG 15, Göttingen 1965 / K.S. FRANK, Grundzüge der Geschichte des christlichen Mönchtums, Grundzüge 25, Darmstadt <sup>4</sup>1983.

(2) *Zeitschriftenaufsätze*: L. ABRAMOWSKI, Die dritte Arianerrede des Athanasius, Eusebianer und Arianer und das westliche Serdicense, ZKG 102, 1991, 389–413 / H. CHADWICK, Les 318 Pères de Nicée, RHE 61, 1966, 808–811.

(3) *Beiträge von Sammelwerken*: H. DÖRRIE, Die Epiphanius-Predigt des Gregor von Nazianz (Hom. 39) und ihre geistesgeschichtliche Bedeutung, in: KYRIAKON. FS J. Quasten in Two Volumes, ed. by P. Granfield and J.A. Jungmann, Vol. 2, Münster/Westf. <sup>2</sup>1970, 410–423.

(4) Grundsätzlich gilt: *Bandzählungen* erfolgen zunächst in römischen, dann in arabischen Ziffern (vgl. das Muster: ÖTK II/1–2). Die Verlagsangabe entfällt. *Mehrere Autoren*, Herausgeber und Verlagsorte werden durch Schrägstriche getrennt, ebenso die Namensergänzungen: H. MÜLLER/K. MEIER/F. SCHULZE, ..., Frankfurt/M. Titel und Untertitel werden durch Punkte, alle sonstigen Angaben durch Kommata getrennt. Bei *Lexikonartikeln* folgt auf den Autorennamen: Art. (Bsp.: W.-D. HAUSCHILD, Art. Eustathius von Sebaste, TRE X, Berlin, New York 1982 = 1993, 547–555 oder TRE X, 1982 = 1993, 547–555).

(5) *Literaturnachweise*: Beim ersten Nachweis wird ein Sekundärliteraturtitel vollständig zitiert<sup>2</sup>; dann mittels Kurztitels und ggf. Hinweises auf die Anmerkungsnummer auf den Titel verwiesen<sup>3</sup>, wie in Anm. 2 und 3 geschehen.

(6) Auf „aaO.“ und „ff.“ sollte nach Möglichkeit verzichtet werden.

## 7. Editionen

Editionen sollten tendenziell aus einer Ausgabe und einer deutschen, englischen oder französischen Übersetzung bestehen. Von der Redaktion wird eine Zeilenbezeichnung beigelegt, für den Aufbau der Textedition selbst gilt als Muster die kritische Edition des Corpus Dionysiacum (ed. B.R. Suchla/G. Heil/A.M. Ritter, PTS 33/36, Berlin/New York 1993): Dreigeteilter Apparat, Bezeichnung und Konkordanzangaben zu älteren Editionen. Es gilt ferner das Leidener Klammersystem.

## 8. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis erscheint im Kleindruck. Ab der zweiten Zeile eines Eintrages erfolgt ein Einzug um 0,5 cm („hängender Einzug“). Bei Mehrfachnennungen eines Autors wird der Name entweder durch einen Gedankenstrich (s.u.) oder ders./dies. ersetzt. Vorname und Nachname werden durch kursiv oder Kapitälchen (entsprechend der Hervorhebung in den Fußnoten) hervorgehoben.

---

<sup>2</sup> Vgl. P. COURCELLE, Nouveaux aspects du platonisme chez saint Ambroise, REL 34, 1956, 220–239.

<sup>3</sup> Vgl. P. COURCELLE, Nouveaux aspects (wie Anm. 3), 234.

## 9. Sonstige Beigaben zum Text

### 9.1 Tabellen

Überschriften in Textgröße, Tabelle selbst in Fußnotengröße. Linien möglichst reduzieren auf wenige waagerechte, feine. *Beispiel:*

Tabelle 2.1: *Produktionswachstum im Vergleich, 1820–1995*

	1820– 1870	1870– 1890	1890– 1913	1913– 1929	1929– 1938	1938– 1950	1950– 1960	1960– 1973	1973– 1995
Westdeutschland	0,9	1,3	2,0	0,8	<b>3,1</b>	-0,4	<b>6,9</b>	<b>5,2</b>	2,6
Frankreich	0,7	1,3	1,8	2,4	<b>2,9</b>	0,6	<b>4,6</b>	<b>5,3</b>	2,6
Italien	0,5	1,4	2,3	2,1	<b>3,1</b>	1,0	<b>4,6</b>	<b>6,8</b>	2,6
UK	1,1	1,4	1,1	1,5	0,9	2,2	2,3	<b>3,9</b>	2,2
Belgien	1,2								
Dänemark	0,8								
Finnland	0,6								
Niederlande	0,9								
Norwegen	0,4								
Österreich	0,6								
Schweden	0,6								
Schweiz	0,8								

*Quelle:* Statistisches Bundesamt.

### 9.2 Abbildungen

Abbildungen, nicht größer als nötig, in reproduktionsfähiger Form (scharfe Schwarzweißzeichnung) einkleben oder als Graphikdatei ausdrucken. *Strichstärken:* Dünne Striche sollten mindestens so stark sein wie ein Gedankenstrich „–“, dicke Striche maximal so stark wie der senkrechte Strich eines fetten großen „L“.

Werden Abbildungen vom Autor gescannt und in elektronischer Form geliefert, gilt folgendes:

Bei *Farbbildern* (nur in Ausnahmefällen) sollte vorher immer der Verlag befragt werden. In der Regel ist es hier sinnvoller, statt Daten die Vorlagen (Dia, Foto) zu liefern.

*Halbtonbilder* (= Schwarzweißabbildungen mit Graustufen, z.B. Schwarzweißfotografien): Gescannt werden sollte im Graustufen-Modus, Auflösung 300 dpi. Die Größe sollte der für den Druck vorgesehenen Größe entsprechen. Diese wird vom Verlag festgelegt, deshalb sind hier im Vorfeld immer Absprachen notwendig.

*Strichabbildungen* (= Schwarzweißabbildungen, die als „Farbe“ nur Schwarz als Vollton kennen, z.B. Bleistiftzeichnungen, Grundrisse, grafische Schaubilder) sollten als Bitmaps mit möglichst hoher Auflösung (mindestens 600 dpi, optimal 1200 dpi und höher) gescannt werden. Auch hier sollte die Größe derjenigen im späteren Druck entsprechen.

In allen Fällen sollten die Daten im .tif-Format gespeichert werden, die Dateinamen aussagekräftig sein, aber nicht mehr als acht Zeichen umfassen. Verwendbare Speichermedien sind Diskette, Zip-Diskette und CD. Notwendig sind außerdem immer auch Ausdrucke der Abbildungen.

*Beschriftung*: Unbedingt gleiche Zeichen verwenden (gerade, *kursiv*) wie in Text, Formeln und Tabellen, Größe maximal in Textgröße (12 pt).

## 10. Typographische Besonderheiten

### 10.1 Anführungszeichen

In einem deutschsprachigen Buch bitte die deutschen Anführungen „unten und oben“ verwenden, oder »umgekehrt französisch«. In einem englischsprachigen Buch „oben und oben“. Wenn sehr viele einzelne Wörter ‚angeführt‘ werden, sollten diese ›einfach‹ angeführt werden, die doppelten für echte Zitate reserviert bleiben.

### 10.2 Gedankenstriche

Für Gedankenstriche – bitte immer mit Abstand vor und nach dem nächsten Wort – sollte der längere Strich (Sonderzeichen) verwendet werden, ebenso für „bis“, also z.B. „Seite 13–45“. Trenn-, Ersatz- und Verbindungs-Striche sind dagegen die kurzen.

### 10.3 Zitate

Auslassungen in Zitaten werden mit ... und nicht mit (...) kenntlich gemacht. Lateinische Zitate werden grundsätzlich kursiv und ohne Anführungszeichen geboten.

### 10.4 Seitenverweise

Seitenverweise innerhalb des Buches sollten sparsam verwendet werden. Selbst bei automatischem Umbruch sind sie eine stete Fehlerquelle. Hier wie bei Literaturangaben können sie mit „S.“, trenngeschütztem Zwischenraum (bei Winword: ↑ + Strg + Leertaste) und Seitenzahl(en), abgekürzt werden.

In gleicher Weise sollten „Nr.“, „Ziffer“, „§“ und dergleichen davor geschützt werden, daß sie von den dazugehörigen Zahlen getrennt werden.

Aus dem gleichen Grund steht zwischen Zahl und nachfolgendem „f.“ oder „ff.“ ein geschütztes Leerzeichen.

#### *10.5 Zahlen vs. Buchstaben*

Bitte unterscheiden Sie strikt zwischen „1“ („eins“) und „l“ (kleines „el“) sowie zwischen „0“ („null“) und „O“ (großes „oh“). Das gilt besonders für Formeln und Tabellen.

#### *10.6 „Hurenkinder“*

Mit diesem Begriff bezeichnet der Setzer einen unschönen Seitenumbruch, der unbedingt zu vermeiden ist. Dabei erscheint die letzte, unvollständige Zeile eines Absatzes am Beginn einer Seite. Dies wird dadurch behoben, daß diese Zeile durch Änderung des Seitenwechsels noch auf die vorherige Seite gebracht bzw. eine weitere Zeile der vorherigen Seite dieser Zeile vorangestellt wird. Im Ausnahmefall läßt sich der hierfür benötigte Platz nur dadurch schaffen, daß durch kleine Änderungen des Textes auf den betroffenen Seiten eine Zeile eingespart wird. Auch der Fußnotenbereich einer Seite darf nicht mit einem „Hurenkind“ beginnen. Word kennt eine eigene Option, die solche Hurenkinder automatisch vermeidet. Diese wird unter „Format Absatz Zeilen- und Seitenwechsel Absatzkontrolle“ aktiviert.

Bitte versäumen Sie nicht, sich bei Fragen oder Problemen an den Verlag oder Herrn Prof. Dr. Marksches (Berlin) zu wenden. Vielen Dank für Ihre Mühe.

Verlag

Herausgeber